

winnen, daß die Unterstützung der Sozialdemokratie für ihn entbehrlich wurde. Die Wahl vom 14. September 1930 hat diesen Plan bereits zerschlagen. Die Reichsopposition wurde in sich gespalten und von Wahl zu Wahl härter und schlagkräftiger. Um sich überhaupt halten zu können, wurde die Regierung immer weiter nach links abgedrängt, so weit, daß sie jetzt schon vor dem Sturzunruhe der Gewerkschaften zurückweicht, die Erledigung der dringendsten Probleme ablehnen läßt und ihre Tätsigkeit darin erlahmt, kleine und kleinste Angelegenheiten mit Notverordnungen zu regeln. Die von Brüning gewünschte Synthese zwischen rechts und links ist mißlungen, die Volksmassen scharen sich nicht in der Mitte zusammen, sondern rennen nach den Flügeln davon, das Regierungssystem hat die Weitläufigkeit parlamentarischen Ausdrucks langsam verloren und auch nicht die Kraft zur vollen Diktatur — und in dieser chaotischen Verwirrung, im Augenblick, da Taten dringend notwendig sind, ein praktisches Programm, das und der Lösung unserer wirtschaftlichen und finanziellen Krise entgegenführen könnte, in dieser historischen Entscheidungsminute soll die Stütze zum Ausgangspunkt des Kabinett Brüning, soll die Umbesetzung einiger Ministerstellen die Rettung bringen!

Nein, für solche halbseitigen Maßnahmen ist es zu spät. Was wäre damit schon gewonnen? Bleibt die geltendmachtige Verlängerung des Kreisels, den die gemäßigte Rechte, also vor allem die Volk- und Wirtschaftspartei, dem Kaiser gefüllt hat. Aber das ändert nichts an seiner Abhängigkeit von der Sozialdemokratie. Und dieser wegen ihrer Haltung im Kriegsfall im Aufstandprozeß befindlichen Partei wird die „Toleranzverordnung“ durch ein um einiges angebliche Rechtemeile verhälsterte Kabinett nur noch schwerer gemacht; sie wird noch härtere Bedingungen stellen und der neuen Regierung

Reformen noch weniger Bewegungsfreiheit lassen als bisher. Auf der anderen Seite aber bleibt die Reichsopposition, wie Hugenberg bereits ankündigen läßt, unverändert. Sie bekämpft das regierende Kabinett nicht wegen seiner Zusammensetzung, sondern wegen seiner Politik. Sie macht ihm zum Vorwurf, daß es im Augenblick höchster Not, zu Entschlüssen unfähig, auf der Stelle tritt, aus Angst vor dem Marxismus. Und sie verlangt, gestützt auf den Willen des Volkes, einen Anteil an der Macht; denn nur unter ihrer Führung — sei es über Neuwahlen oder im Auftrag des Reichspräsidenten — ist die lärmende Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zu lösen; nur so können wirklich neue Wege zur Rettung Deutschlands eingeschlagen werden. Mag darum das Experiment eines zweiten Kabinetts Brüning gelingen oder nicht, es ist bereits überholt durch die Tatsache, daß die realen Kräfte im Staate, denen die Zukunft gehört, rechts von der schmalen Basis liegen, auf der die neue Regierung ihre Herrschaft ausrichten sucht.

Alle Merkmale charakterisierten nach allen Anzeichen das zweite Kabinett Brüning: einmal die Erneuerung und Verstärkung des Vertrauens, das der Reichspräsident dem Reichskanzler persönlich entgegenbringt, was durch die Ablehnung aller anderen Vorschläge, die Hindenburg in letzter Zeit unterbreitet worden sind, zum Ausdruck kommt. Zum andern die Unmöglichkeit einer Rendierung in der Gesamtversammlung. Ich behalte, weil ich die neue Rendierung auf dieselben unzureichenden parlamentarischen Kräfte stützen muß und bei ihren Sanierungsmaßnahmen die alten hemmenden Mächte zu nehmen hat wie ihre Vorgängerin. — Die späteren nationalen Kräfte bleiben nach wie vor aussichtslos. Es ist also wieder ein Umweg auf das Ziel, den wir einzuschlagen, verbunden mit Selbstverlust, der in der gegenwärtigen Lage verhängnisvoll werden kann.

## Hindenburg unterzeichnet die Notverordnung

Berlin, 6. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reichspräsident von Hindenburg hat am Dienstagabend die neue Notverordnung unterzeichnet. Sie wird mit der Veröffentlichung im Reichsanzeiger am Mittwochmittag in Kraft treten. Zwischen Montag und Dienstag sind an ihr noch einige Änderungen vorgenommen worden, die ihren Charakter zwar nicht grundsätzlich ändern, in einem Punkte aber immensin als

### Konzeption an die Länder

angestanden werden müssen. So ist u. a. die vom Reich geplante Schaffung von Sondergerichten gegen politische Ausbreitungen, gegen die wir schon aus formalen und föderalistischen Gründen Einbruch erheben haben, nicht als obligatorisch erklärt, sondern mit einer Fakultätsklausur verbunden worden. Das Reich kann also nicht über den Kopf der Länder hinweg solche Gerichte einsetzen, wie es ursprünglich geplant war. Die Einschuna bleibt vielmehr den Erwähnungen der Länderregierungen überlassen. Über einzelne andere Punkte kann noch mitgeteilt werden, daß, was die Senkung der Haushaltsschulden angeht, es zutreffend ist, daß die

Haushaltsschulden ab 1. April 1932 um 20% gesenkt

wird. Das leste Haushaltsschulden beläßt sich auf rund 1,25 Milliarden Mark. Es würde also 1 Milliarde übrigbleiben unter der Voraussetzung, daß die wirtschaftliche Entwicklung annähernd gleich bleibt. Damit ist aber wohl nicht zu rechnen, da überall zahlreiche Wohnungen und gewerbliche Räume praktisch unvermietbar sind. Von den übrigen verbleibenden 80% des Haushaltsschuldenaufkommens sollen zwei Drittel für den allgemeinen Haushaltsschuldenvermindern dienen. Das restliche Drittel soll zu zwei Dritteln für den Wohnungsbau verwandt werden und der letzte Teil soll zur Umschuldung der Gemeinden dienen. Da aber diese Maßnahmen erst am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten, haben sie zunächst noch kein besonderes Interesse.

Am beständigen Widerständen seitens der Länder — freilich erfolglos — haben die Bestimmungen der Notverordnung über die Sparfassaden Anlaß. Durch die besonderen Funktionen, die der Reichsatzellenträger in der Notverordnung nun auch gleichzeitig verankert, gegeben werden, wählt die

Gehalts der kreditpolitischen Ausdünnung der Länder.

Die Länder haben mit Recht darauf verwiesen, daß sie zu ablenken müssten, nur auch die Sparfassadenelder, die losgelöst seien, widerstandslos nach Berlin abschieben zu lassen.

Die zentralistischen Bestrebungen und das nobellegende Interesse Preußens, auch hier wieder seine Machtstellung zu verstärken, sind jedoch Sieger geblieben.

Welche Rückwirkungen diese Maßnahme auf das mit den Sozialisten in regtem Verkehr stehende breite Publikum, besonders der nichtrepublikanischen Länder, hat, läßt sich noch nicht abschönen. Es kann nur soviel gesagt werden, daß die Maßnahme nicht als glücklich anzusehen ist. Heftige Bedenken haben die Länder auch dagegen angemeldet, daß das Reich das Niveau der Beamtenbesoldungen auf den einschlägigen Bestimmungen der Länder nicht anzuwenden gedachte. Der Aufstand, daß etwa ein ländlicher Staatsbeamter schlechter bezahlt wird, als der im gleichen Orte ansässige Reichsbeamte gleichen Namens und gleicher Dienststufe, muß natürlich böses Blut machen. Handelt es sich doch um Gehaltsunterschiede von nicht weniger als bis zu 7%!

## Amerikanische Vorlesungsreise deutscher Industrieller

Berlin, 6. Oktober. Der Präsident der Columbia-Universität, Bulkley, hat verschiedene deutsche Wirtschaftsführer zu Vorlesungen nach den Vereinigten Staaten eingeladen. Diese Einladungen sind an den Reichsminister a. D. Guno, den Vizepräsidenten der Dapap, Dr. Friedl Thysen, den Aufsichtsratsvorsitzenden der Vereinigten Stahlwerke AG., sowie an den Vizepräsidenten des Siemens-Konzerns, Dr. Karl Friedrich von Siemens, ergangen. — Es muß betont werden, daß diese Einladung, die bereits am 11. September erfolgte, in feinerster Zusammenhang mit der Amerikareise der französischen Regierungsführer, die bekanntlich erst am 21. September eingeladen wurden, zu bringen ist. In den Einladungen der Columbia-Universität wird besonders darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung unpolitischen Charakter habe und von Regierungssstellen nicht veranlaßt worden sei. Guno wird über Schiffahrtsfragen, Thysen über Stahlfragen und Dr. von Siemens über Probleme der Elektroindustrie und -wirtschaft sprechen. Die Vorlesungen werden am 21. Oktober stattfinden.

## Das Postflugzeug der „Bremen“ abgestürzt

Berlin, 6. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Nach einer Meldung aus New York ist das Postflugzeug des Lloydampfers „Bremen“ seit Montag überfällig. Die Maschine war am Montag gegen 19.30 Uhr M. E. Z. in der üblichen Weise etwa 1200 Kilometer vor der amerikanischen Küste vom Dampfer „Bremen“ aus katapultiert worden, um eine Postfluggabe eines Tag vor Ankunft des Schnell-dampfers nach New York zu bringen. Die Hoffnung, daß Flugzeug unverletzt ankomme, ist aufgegeben worden,

Reformen noch weniger Bewegungsfreiheit lassen als bisher. Auf der anderen Seite aber bleibt die Reichsopposition, wie Hugenberg bereits ankündigen läßt, unverändert. Sie bekämpft das regierende Kabinett nicht wegen seiner Zusammensetzung, sondern wegen seiner Politik. Sie macht ihm zum Vorwurf, daß es im Augenblick höchster Not, zu Entschlüssen unfähig, auf der Stelle tritt, aus Angst vor dem Marxismus. Und sie verlangt, gestützt auf den Willen des Volkes, einen Anteil an der Macht; denn nur unter ihrer Führung — sei es über Neuwahlen oder im Auftrag des Reichspräsidenten — ist die lärmende Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zu lösen; nur so können wirklich neue Wege zur Rettung Deutschlands eingeschlagen werden. Mag darum das Experiment eines zweiten Kabinetts Brüning gelingen oder nicht, es ist bereits überholt durch die Tatsache, daß die realen Kräfte im Staate, denen die Zukunft gehört, rechts von der schmalen Basis liegen, auf der die neue Regierung ihre Herrschaft ausrichten sucht.

Alle Merkmale charakterisierten nach allen Anzeichen das zweite Kabinett Brüning: einmal die Erneuerung und Verstärkung des Vertrauens, das der Reichspräsident dem Reichskanzler persönlich entgegenbringt, was durch die Ablehnung aller anderen Vorschläge, die Hindenburg in letzter Zeit unterbreitet worden sind, zum Ausdruck kommt. Zum andern die Unmöglichkeit einer Rendierung in der Gesamtversammlung. Ich behalte, weil ich die neue Rendierung auf dieselben unzureichenden parlamentarischen Kräfte stützen muß und bei ihren Sanierungsmaßnahmen die alten hemmenden Mächte zu nehmen hat wie ihre Vorgängerin. — Die späteren nationalen Kräfte bleiben nach wie vor aussichtslos. Es ist also wieder ein Umweg auf das Ziel, den wir einzuschlagen, verbunden mit Selbstverlust, der in der gegenwärtigen Lage verhängnisvoll werden kann.

## „Die Grundlage der Abrüstung“

Berlin, 6. Okt. Reichsverteidigungsminister Groener veröffentlicht in der „Berlisch-Württembergischen Zeitung“ einen Aufsatz, in dem es u. a. heißt: „Vor der Volksversammlung des Volkerbundes hat der deutsche Außenminister am 12. September die deutschen Forderungen für die Abrüstungskonferenz klar und unmissverständlich ausgetragen. Man kann sie in wenigen Worten zusammenfassen: Volle Gleicherziehung in der Sicherheit und Gleicherziehung in den Weißboden der Abrüstung. Deutschlands Abrüstung ist nur eine Fortsetzung seiner Verpflichtungen, die leidliche Zugeständnisse aller übrigen Unterzeichner des Versailler Vertrages und des Volkerbundspaktes gegenüber Deutschland auf dem von ihm vertrittenden Weg zur Abrüstung zu folgen. Deutschlands Recht auf Sicherheit haben die Verfechter des Versailler Vertrages selbst nicht befreiten können. Deutschlands Recht auf Sicherheit verlangt, daß jetzt endlich auch die Staaten mit dem Abrüstungsverpflichtungen von Versailles ernst machen und ihre militärischen Ausgaben unausgelebt gezeigt haben.“

Der Abrüstungskonferenz wird der Entwurf einer Abrüstungskonvention vorgelegt werden, den die Deutschen der vorbereitenden Abrüstungskommission im letzten Jahr ausgearbeitet hat. Dieser Entwurf trägt dem Grundsatz der Gleicherziehung nicht Rechnung.

Er erlaubt weder die ausgebildeten Reserven noch das Lagernde Material, auf denen die ungeheure Kriegskraft der armen Militärmächte beruht. Seine unveränderte Annahme würde den großen Gedanken der Abrüstung nicht fördern, sondern für immer bestehen. Deutschland hat diesen Entwurf abgelehnt und kann ihn nicht als Unterlage der Abrüstungskonferenz anerkennen.

Deutschland ist abgerüstet und wird in Genf den Standpunkt seines Reiches auf die allgemeine Abrüstung bis aufs Äußerste zu vertreten haben. Ich kann nicht glauben, daß die öffentliche Meinung der Welt einen Bruch seines Vertrages auf allgemeine Abrüstung dulden würde. Die Verantwortung dieser, die einen solchen Vertragsbruch nicht scheuen würden, wäre riesengroß. Nicht nur die Existenz des Volkerbundes, sondern die ganze friedliche Auskunftsentwicklung der Welt würde dadurch gefährdet sein.“

## Lord Cecil fordert allgemeine Abrüstung

Rom, 6. Oktober. Lord Cecil sprach am Dienstag auf einem Essen des Motorcar-Clubs über die Notwendigkeit der Abrüstung. Besonders bemerkenswert war sein Hinweis auf die Unhaltbarkeit ungleicher Rüstungskonkurrenz.

Wenn Deutschland in Verhältnis seine Zustimmung zur Abrüstung gegeben habe, so habe es das unter dem andenklichen Vertrag getan, daß gleiche Maßnahmen auch in den anderen Staaten ergriffen werden würden. Von großem Interesse ist ferner der Vorschlag Cecils, der Verträge derartigen Waffenstillstellungen, die Deutschland im Vertrag untersagt würden, ob 6. des Militärliegungswesens, der U-Boote, der Kriegsflotte über 10.000 Tonnen, der schweren Feldgeschütze und der Tanks auf alle Nationen auszudehnen, und wenn das unmöglich sei, wenigstens die Militärluftstreitkräfte und U-Boote abzuschaffen.

Vord. Cecil betonte zu Beginn seiner Rede, daß er lediglich keinen privaten Standpunkt darlegen wolle, sondern seine Ausführungen gewinnen aber an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß Lord Cecil in Genf ein fürstlich die Ansicht Großbritanniens über die Frage der Abrüstung vertreten hat.

## Lord Reading in Paris

Paris, 6. Okt. Der englische Außenminister Lord Reading traf am Dienstagabend auf dem Pariser Nordbahnhof ein. Er wird noch im Laufe des Dienstags eine erste Unterredung mit Laval und Briand haben, der am Mittwoch weitere Zusammenkünfte folgen werden, an denen auch Außenminister Hanckel teilnimmt. Die Tatsache, daß der englische Außenminister von einem Sachverständigen des britischen Schahamtes begleitet ist und daß auch der Handelsattaché der französischen Botschaft in London sich vor einigen Tagen nach Paris begeben hat, scheint die Annahme zu bestätigen, daß sich die Verhandlungen Lord Readings in erster Linie auf die Finanzlage Englands und die mögliche Unterstützung durch Frankreich beziehen werden.

## Österreich stellt den Postflugverkehr nach dem Ausland ein

Wien, 6. Okt. Die Postdirektion verfügt heute mittags die Einstellung des Postflugverkehrs bis auf weiteres nach dem gesamten Auslande, nachdem gestern bereits eine teilweise Sperrung des Postflugverkehrs erfolgt war.

Der Grund zu der Maßnahme ist die Beobachtung, daß infolge der Kursdifferenz ausländischer Währungen bei der amtlichen Umrechnung und im freien Handel mittels Postflugverkehr Valutalehrlungen eintreten.

## Die Harburger Tagung der nationalen Opposition

Berlin, 6. Okt. Die deutsch-nationale Pressestelle stellt einiges über das Programm der Harburger Tagung der nationalen Opposition mit. Danach handelt es sich um eine geschlossene Kundgebung im großen Saale des Kurhauses in Harburg am 11. Oktober, wobei Dr. Hugenberg, Adolf Hitler, der Stahlhelm-Bundesführer Seldte und Duesterberg, der Präsident des Reichslandbundes, Graf Salomon Glashoff, der Reichslandrat a. D. Dr. Schacht, Gustav von Grolmann, der Führer des Aldeutschen Verbandes sowie Graf von der Goltz, der Vorsitzende der Vereinigten landwirtschaftlichen Verbände, das Wort nehmen werden. Am Vormittag findet eine gemeinsame Sitzung der deutsch-nationalen und nationalsozialistischen Fraktionen des Reichstags und des Preußischen Landtags, des Reichs- und Staatsrats statt. Die deutsch-nationalen und nationalsozialistischen Minister der Länder sowie Vertreter der Landtagstraktionen der übrigen Länder sind ebenfalls eingeladen. An der Sitzungshaltung nehmen ferner die drei ausgetretenen Reichslandräte der nationalen Opposition übergetretenen Mitglieder teil.

Schon jetzt ist zu überleben, so heißt es weiter in der Mitteilung, daß der Versuch außerordentlich stark fehlt. Besonders auch aus Kreisen der Industrie und der Landwirtschaft. Führende Persönlichkeiten der westlichen Industrie, des Reichslandbundes und der Arbeitnehmerpartei haben ihr Erstehen zugestellt.

Die Tagung ist durch die drei großen politischen Organisationen der nationalen Opposition vorbereitet worden. Die Arbeit liegt in den Händen eines Arbeitsausschusses der nationalen Opposition. Darauf gehören an: Der Reichsflugzeugbaudirektor Schmidt (Hannover) für die Deutsch-nationalen, Minister Dr. Kroll für die NSDAP, Bundeskanzler Wagner für den Stahlhelm. Den Vorsitz in der Tagung der Fraktionen führt Minister Dr. Schacht; in der großen Nachmittagssitzung der nationalen Opposition führt den Vorsitz Dr. Hugenberg.

England geht Deutschland oder sterben, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Müngang wahrscheint, daß der Verteilung voneinander, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Die Könige berücksichtigt, ebenso wie der Verteilung voneinander, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Die Transatlantiklinie ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Der alljährliche Dienst ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Unter dem 24. Oktober eröffnete die 1. Session der 1. Kammer der Nationalversammlung.

Die Transatlantiklinie ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Lord Mountbatten war in Genf, um die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Lord Mountbatten war in Genf, um die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Lord Mountbatten war in Genf, um die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Die britische Herberge ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Das britische Bataillon ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Die britische Bataillon ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Der Armeeservice ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Das britische Bataillon ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Das britische Bataillon ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Das britische Bataillon ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Das britische Bataillon ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Das britische Bataillon ist abgelaufen, die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Diese von den Siedlungen verdeckte Darstellung ist nicht vollständig, aber sie zeigt, daß die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.

Die alliierte Verteilung zugunsten einer Welt ein.